

Der Sojakomplex schloss gestern, trotz fester Vorgaben der Erdölmärkte, schwächer. Der alles dominierende Irankrieg bestimmte auch gestern die Agenda. Nachdem der Iran ohne Vorwarnungen Frachtschiffe attackiert hatte, die seiner Meinung nach unberechtigter Weise die Straße von Hormus durchfahren wollten, stiegen die Erdölnotierungen abermals sprunghaft an. Öl der Sorte Brent wird auf dem vorderen Termin jetzt wieder über der 100USD-Marke notiert. Dementsprechend sprangen zunächst auch die Sojaölnotierungen am CBoT an. Weil die Funds aber bereits erhebliche Long-Positionen halten, kam es im Verlauf zu Gewinnmitnahmen, was zu dem Preisrückgang führte. Auch die Sojabohnen und das Sojaschrot waren hier betroffen. Ein weiteres Argument für die Korrekturbewegung der Sojaölnotierungen, war die Annahme, dass die stark gestiegenen Preise zu verstärkten Importen von Pflanzenölen in die USA führen könnten. Natürlich spielt auch die Frühjahrsbestellung weiter eine Rolle. Hier bleibt die Bewertung der aktuellen Lage hin- und hergerissen, ob die angekündigten Niederschläge zum Ende dieser Woche eher hilfreich sein werden, oder die Aussaat deutlich verzögern könnten. In der Region um den argentinischen Hafen Quequen scheint man an einer Lösung zu arbeiten die andauernden Streiks zu beenden. Es sollen Gespräche zwischen den Farmern und den LKW-Fahren über mögliche Frachterhöhungen geführt werden. Die Forderungen reichen von 16 bis 25% Aufschlägen auf die bisherigen Raten. Die Buenos Aires Grain Exchange rechnet mit einer 3% geringeren Winterweizenfläche für die kommende Saison 2026/2027. US-Mais ist international weiterhin gut nachgefragt, sodass auch gestern wieder 135.000 mto Exportverkäufe in meldepflichtiger Höhe veröffentlicht wurden. Das führte gestern zumindest zu neutralen Schlusskursen am CBoT. Die Weizenkurse am CBoT sind in diesem Jahr bereits um gut 20% gestiegen. In erster Linie aufgrund der vielerorts zu trockenen Bedingungen. Einige Marktteilnehmer sehen anscheinend auch hier einen gewissen Korrekturbedarf, da man für die nähere Zukunft auch in diesen Regionen mit Niederschlägen rechnet. Außerdem hat sich der US-Weizen international ausgepreist. Man sieht auch, dass die Versorgungslage international weiterhin komfortabel erscheint. In Russland hat jetzt beispielsweise das Beraterhaus Sovecon seine Prognose für die kommende Weizenernte von 87,6 auf 89,7 mio. mto angehoben. Neben aktuell guten Wachstumsbedingungen dürfte der russischen Landwirtschaft zugutekommen, dass das Land weit weniger von den hohen Düngerpreisen betroffen sind. In anderen Regionen der Erde wird weiterhin diskutiert, ob es zu einem reduzierten Einsatz von Stickstoffdünger kommen wird, was sich auf die Erntemengen, sicher aber auf die Qualität des Weizens auswirken würde. Indien hat sich, als weltweit größter Harnstoffimporteure dieser Tage 2,5 mio. mto zu Preisen zwischen 935 und 959 USD/ mto gesichert. Das entspricht ca. 25% des jährlichen Bedarfs. Für den 19. Mai hat die EU-Kommission einen Düngeraktionsplan angekündigt. Ein Sprecher der Kommission erklärte, der Plan zielt darauf ab, strukturelle Schwachstellen und Marktungleichgewichte zu beheben, die heimische Düngemittelproduktion zu steigern und die Lieferketten zu diversifizieren. Gegebenenfalls würden regulatorische Anpassungen vorgenommen. Der e-Trade handelt etwas fester bei Bohnen, Schrot und Weizen, aber leicht im Minus bei Mais und Öl. Der US-Dollar befestigt sich aufgrund der unsicheren Lage im Nahen Osten und laut einer Reuters-Umfrage unter US-Ökonomen, sieht man nur eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit, dass die FED die Zinsen in den nächsten sechs Monaten senken wird. Zu groß scheint der Druck auf die Inflation durch den Krieg mit dem Iran.

Bras. Sojaschrotpell. 46% Prot. - fob Brake

